

Kinder sind Zukunft

FAMUSF – Fanfara Música Sem Fronteiras, ein soziales Projekt in Brasilien – wird von EnviroChemie seit zehn Jahren unterstützt

Anlässlich eines Besuchs im Oktober 2013 führte Kirsten Recklies, Marketingassistentin bei EnviroChemie verschiedene Gespräche mit FAMUSF-Mitarbeitern. Sie geben einen Überblick über ihre vielfältigen Aufgaben.

Mit Silvana Cardoso de Morais Pezenti, der Leiterin des Kinderhauses, führte sie das erste Gespräch.

Recklies: Welcher Bereich des Sozialprojektes liegt Ihnen besonders am Herzen?

Cardoso de Morais Pezenti: Es ist die gesamte Entwicklung des Kindes, wie sich das Kind verändert und Schritt für Schritt gesund wird. Es ist schön, am Ende der Arbeit das Resultat zu sehen und vor Augen zu haben, wie wichtig das Kinderhaus für die Entwicklung war oder auch ist.

Welche Kinder werden betreut?

In den meisten Fällen schreibt der Arzt eine Bescheinigung. Kinder, die eine Immunschwäche haben oder unterernährt sind, sowie Kinder aus sehr armen Familien, haben Vorrang.

Was bewegt Sie persönlich dazu im Kinderhaus zu arbeiten?

Ich helfe gerne Kindern, denn ich habe als Kind keine Hilfe bekommen. Mein Dank gilt den Spendern. Ohne sie wäre das hier alles nicht möglich. Jeden Tag sehe ich die Freude der Kinder und dies ist das Schönste, das es gibt.

Schildern Sie uns an einem Beispiel die Arbeit im Kinderhaus.

Vor 15 Jahren war ein kleines Mädchen bei uns im Haus. Die Eltern hatten Alkohol- und Drogenprobleme und deshalb konnte sich die Familie nicht einmal Grundnahrungsmittel, wie Brot, leisten. Wir arbeiteten eng mit der Familie zusammen und durch unsere Hilfe konnten die Eltern einen erfolgreichen Entzug machen. Sie haben nun keine Drogen- oder Alkoholprobleme mehr und gehen beide arbeiten. Aus einer zerrütteten Familie wurde eine Familie, die zusammen hält. Hieran kann man erkennen, wie wichtig die Arbeit des Kinderhauses ist. Es ist schön, Geschichten mit einer solchen positiven Entwicklung erzählen zu können. Sie bleiben immer in Erinnerung. Aus dem kleinen Mädchen ist mittlerweile eine 17 Jahre junge Frau geworden, die zur Schule geht.



Was benötigt Ihre Einrichtung dringend oder was wollen Sie mit weiteren Spenden anschaffen?

Es fehlt im Moment an Angestellten, die sich um die Kinder kümmern, und es fehlen auch noch Kinderbetten. Eine Pädagogin fehlt in der Einrichtung und es fehlt noch ein Koch. Wir haben einen Mangel an Personal. Ich hoffe, die Situation ändert sich schnell.

Frau da Silva Eberle ist verantwortlich für die Schule. Mit ihr führte Frau Recklies das zweite Gespräch.

Recklies: Welche sind Ihre Aufgaben?

Da Silva Eberle: Ich organisiere alles für die Schule und bin die verantwortliche Betreuerin.

Wie hat sich der Bedarf an Schulplätzen im Laufe der Jahre entwickelt?

Durch neue Stundenpläne haben wir am Vormittag noch viele Plätze anzubieten, aber nachmittags haben wir zu wenige Plätze und die Warteliste ist lang.



Schildern Sie uns ein wenig Ihre Arbeit.

Da gibt es positive und negative Ereignisse im Schulalltag. Zuerst einmal das Positive. Ein Junge, der unsere Schule besucht hat, konnte mit viel Ehrgeiz einen guten Abschluss ablegen - nun arbeitet er als Abteilungsleiter in einer Firma.

Wir müssen aber auch Rückschläge verkraften können. Wir haben z. B. lange versucht, einem Jungen mit schweren Drogenproblemen zu helfen und ihn zu motivieren, die Schule zu besuchen. Leider möchte er das Angebot nicht annehmen und rutscht immer weiter in die Drogensucht.

Wer nutzt das Angebot?

Vorrang haben bei uns Kinder aus sehr armen Familien.

Wie machen Sie die Gesellschaft auf das Sozialprojekt aufmerksam?

Wir haben eine eigene Facebook-Seite, die wir als Werbemedium nutzen. In einer monatlichen Zeitung veröffentlichen wir öfter Berichte und Anzeigen. Wir gehen in die staatliche Schule und informieren die Schüler über das Betreuungsangebot.

Helton Juvencio da Silva leitet seit 2005 das Musikprojekt. Er gab uns einen Einblick in seine Arbeit.

Recklies: Wie können Sie mit Musik jungen Menschen helfen?

Helton Juvenvcio da Silva: Das lässt sich gut mit einem Beispiel erläutern. Einem Jungen mit Drogenproblemen konnten wir mit dem Programm eine Perspektive bieten. Gemeinsam haben wir es geschafft, ihn von den Drogen zu befreien. Er ist clean, Familienvater und spielt am Wochenende in einer Kirchenband.

Was bewegt Sie persönlich anderen Menschen zu helfen?

Ich komme selbst aus einer sehr armen Familie und war als Jugendlicher auch in diesem Projekt. Das Projekt hat mir geholfen eine Richtung im Leben zu finden und mich bestärkt, meinen Weg zu gehen. Mit viel Ehrgeiz habe ich es geschafft, einen guten Schulabschluss zu erreichen und danach habe ich erfolgreich mein Jurastudium abgeschlossen. Zudem habe ich noch meinen Dokortitel erworben. Ich bin selbst das beste Beispiel dafür, wie positiv man sich mit diesem Projekt entwickeln kann. Die Musik hilft schwere Zeiten zu überstehen und zeigt einem eine Perspektive. Musik verändert das Leben.

Hat sich die Projektarbeit im Laufe der Zeit verändert?

Die Arbeit hat sich verändert und die Musik ist immer professioneller geworden. Wir arbeiten eng mit einer Universität zusammen. Die Leiter der Gruppen sind Musikstudenten und sie helfen ehrenamtlich.

Welche Ziele und Wünsche haben Sie für die Zukunft der Einrichtung?

Wir möchten unsere Mädchengruppe weiter ausbauen und damit in Zukunft erfolgreicher werden.

Was benötigt Ihre Einrichtung dringend oder was wollen Sie mit weiteren Spenden anschaffen?

Es wird dringend ein Proberaum benötigt.



Wie haben Sie sich auf das Jubiläum vorbereitet?

Wir haben Angestellte, Helfer und Gäste aus Deutschland eingeladen. Die Musikgruppe, die Tanzgruppe und die Chöre zeigen am Jubiläumsabend ihr Können.

Wie machen Sie die Gesellschaft auf das Sozialprojekt aufmerksam?

Wir machen viel Werbung, um auf unser Musikprojekt aufmerksam zu machen: Im Internet, und über Facebook zum Beispiel. In der Gemeindezeitung erscheinen Bekanntmachungen von Wettbewerben, an denen wir teilnehmen. Unsere Musikgruppen spielen auf Gemeindefesten. Einmal im Jahr veranstalten wir einen großen Musikwettbewerb. Es kommen ca. 30 Gruppen aus ganz Brasilien. Der Wettbewerb ist sehr bekannt und manche Gruppen fahren drei Tage mit dem Bus, um in Santa Fé an der Veranstaltung teilzunehmen.

Welche Preise habt ihr schon gewonnen?

Preise der Musikgruppe: 4 x Sieger des Bundeslandes Paraná, 2 x zweiter Platz des Bundeslandes Paraná, 1 x dritter Platz des Landes Brasilien

Preise der Tanzgruppe: 1 x Sieger des Bundeslandes Paraná, 1 x Sieger des Landes Brasilien

Zu guter Letzt stand uns Darci Lalli, die seit zwölf Jahren das angegliederte Altenheim leitet, für ein Interview zur Verfügung.

Recklies: Welcher Bereich des Sozialprojektes liegt Ihnen besonders am Herzen?

Darci Lalli: Besonders liegt es mir am Herzen, mit unseren Bewohnern Ausflüge zu machen. So oft es uns möglich ist, machen wir Ausflüge in die Natur, in die Kirche oder besuchen noch andere schöne Plätze. Die Bewohner freuen sich sehr und bekommen dadurch eine schöne Abwechslung. Die Freude, die ich den Menschen bereiten kann und ihre Dankbarkeit machen mich unendlich glücklich.

Erinnern Sie sich an einen Moment, der sie besonders bewegt hat/ der Ihnen zeigt wie wichtig Ihre Arbeit ist?

Ja, ich erinnere mich noch einen ganz besonderen Moment. Der Bischoff war bei uns im Altenheim zu Besuch. Er war von unserm Projekt und uns sehr begeistert. Solche Momente zeigen mir, wie wichtig unsere Arbeit ist.

Was bewegt Sie persönlich anderen Menschen zu helfen?

Ich bin in Rente und brauche eine Aufgabe. Die Arbeit und Verantwortung trage ich sehr gerne und es macht mich fröhlich, anderen Menschen zu helfen. Man kann es auch Nächstenliebe nennen.



Wie machen Sie die Gesellschaft auf das Sozialprojekt aufmerksam?

Einmal im Jahr wird das Fest „Aniversário Beneficente“ von Herrn Cleibson da Silva veranstaltet. Die gesamten Ticketerlöse werden an das Altenheim gespendet. Es kommen um die 1.000 Leute und feiern zusammen. Mit Flyern und Plakaten machen wir auf das Fest aufmerksam.

